

Qualität – trotz tieferen Kosten

LEUK-STADT | Im Leuker Kinderdorf St. Antonius sind seit geraumer Zeit umfassende Sanierungsarbeiten im Gang. Sie neigen sich dem Ende zu – und die Kosten dafür dürften massiv tiefer ausfallen, als dies vorgeesehen war.

Träger des Kinderdorfs ist der Verein Oberwalliser Kinderhilfswerk (OKHW). Dieser hielt am Donnerstagabend im Kinderdorf seine Generalversammlung ab. Der siebenköpfige Vorstand blickte dabei auf ein Jahr zurück, in welchem die etappierte Sanierung den Takt bestimmte. «Die Aktivität der Baukommission war recht intensiv», betonte denn auch OKHW-Präsidentin Brunhilde Matter in ihrem Bericht.

Das Kinderdorf betreut momentan 98 Schülerinnen und Schüler. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer leichten Zunahme. «Diese Zahl ist die höchste in der Geschichte des Kinderdorfs», erklärte Patrice Schnidrig, Direktor des Leuker Kinderdorfs.

Planung wird von Jahr zu Jahr schwieriger

«Finanziell steht das Kinderdorf stabil da», berichtete die OKHW-Präsidentin der Versammlung, das Amt für Sonderschulwesen zeige sich «konstant als verlässlicher Partner», hielt sie fest. Trotzdem lasse sich feststellen, dass das Gestalten des Betriebsbudgets von Jahr zu Jahr schwieriger werde. So hoffe man, dass künftig «der Prozess für ein bewil-

ligtes Budget angepasst werden kann, damit aus finanzieller Sicht mit mehr Sicherheit geplant und gearbeitet werden kann».

Worauf Brunhilde Matter unter anderem hinwies: Das Kinderdorf kann sich auf treue Spenderinnen und Spender, auf grosszügige Gönnerinnen und Gönner stützen. «Dabei machen Zuwendungen von Privatpersonen den Löwenanteil der Spenden aus», betonte sie und verwies auch auf diverse Anlässe, deren Erlös dem Kinderdorf zugutekam.

Vernunft und Flexibilität bewiesen

Über das Vereinsvermögen vorfinanziert wurden die ersten beiden, bereits abgeschlossenen Sanierungsetappen. Was heisst, dass man bis Ende 2017 über 2,7 Millionen Franken in dieses Vorhaben investierte. Der Kanton habe die Zahlung seiner Subventionen «innerhalb von fünf Jahren nach Abschluss der Arbeiten zugesichert», sagte Brunhilde Matter. Sie wies dabei darauf hin, dass 2018 ein Darlehen von rund einer Million Franken für die Finanzierung der dritten und letzten Etappe in Anspruch genommen wurde.

Über den Stand der Sanierungsarbeiten erstattete Baukommissionspräsident Kurt de Sepibus Auskunft. Eine erste Analyse der Bausubstanz sowie Auflistung notwendiger Arbeiten – unter anderem Energie, Lüftung, Brandschutz und Erdbebensicherheit – habe seinerzeit einen Kostenrah-



Engagement. Der OKHW-Vorstand mit Präsidentin Brunhilde Matter (Dritte von links): Engagiert fürs Kinderdorf St. Antonius in Leuk-Stadt.

FOTO WB

men von 4,9 Millionen Franken ergeben. Da man jedoch verschiedene Abstriche machte, dürften sich die Gesamtkosten nun auf rund 3,5 Millionen Franken belaufen. «Trotzdem erreichen wir mit der Sanierung die angestrebten Ziele, an Qualität und Substanz wurde nicht gespart», erklärte Kurt de Sepibus am Rande der Versammlung. Ein Beispiel dafür: Statt die Fenster vollständig zu erneuern, ersetzte man das Glas und belies die Rahmung. Dies alles zeigt, dass sich eine vernünftige Planung und flexible Umsetzung überaus positiv auf die Kosten auswirken.

Zufriedenheit auf hohem Niveau

83 Mitarbeitende teilen sich im Kinderdorf 53,7 Vollzeitstellen. Und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind überaus zufrieden mit ihrer Stelle, wie eine im letzten Dezember durchgeführte Befragung ergab: «Die Verbundenheit mit dem Kinderdorf und die Zufriedenheit sind auf hohem Niveau stabil, sind in den letzten Jahren sogar angestiegen auf 84,1 Prozent» erklärte Patrice Schnidrig. Und verwies dabei auch auf die geringe Nettofluktuation von 1,5 Prozent. Besondere Erwähnung fanden in sei-

nem Jahresbericht die Festlichkeiten, mit denen das Kinderdorf 2017 seinen 45. Geburtstag beging. Dabei habe sich das Kinderdorf als «offenes Haus» präsentiert, würdigte der Kinderdorf-Direktor das Engagement aller Mitarbeitenden. Und bereits wirft das goldene Jubiläum des Kinderdorfs erste Schatten: Obwohl dieses Fest erst 2022 gefeiert werde, wolle man mit Beginn des neuen Schuljahrs die Planung dieses Anlasses in Angriff nehmen, erklärte die OKHW-Präsidentin und betonte: «Ideen und Visionen sind bereits vorhanden.»

blo